

Deutsche Bank Skandalchronik (seit Juni 2012)

Recherchiert und zusammengestellt von Janine Dersin und Julia Dubslaff

1. Finanzbeziehungen zu den weltweit umstrittensten Firmen 2012
2. Zinssatzmanipulation Libor u. Euribor
3. Geschäfte mit Sanktionsländern
4. Immobilien-Hypotheken (MBS)
5. Derivate-Portfolio Bewertung gefälscht
6. CO₂-Handel Steuerbetrug
7. Schadensersatz für Kirch-Erben
8. Zinswetten
9. Durchsuchung wg. Prozessbetrugs
10. Erhöhung der Rückstellungen für Rechtstreitigkeiten
11. Derivate-Portfolio Bewertung gefälscht?

Quellen: [Handelsblatt](#) und [Focus](#), RepRisk - Most Controversial Companies of 2012.

Finanzbeziehungen zu den weltweit umstrittensten Firmen 2012

Die Finanzbeziehungen der Deutschen Bank zu 7 der 10 umstrittensten Firmen 2012 belaufen sich auf über **2,85 Mrd. Euro (3.716 Mrd. \$)**. Damit unterstützt die Deutsche Bank Menschen- bzw. Arbeitsrechts-verletzungen, Umweltzerstörung und andere Gesetzesverstößen bzw. sie und ihre Aktionäre profitieren davon.

Kontroverses Unternehmen	Aktienanteile	Kredite	Anleihen	Equities	Summe
Olympus	2,07				
Lonmin	4,98				
News Corp.	296,75	48,33			
Samsung Electronic	520,09				
HSBC	5,98				
ING Group	164,58		2.375,80	60,96	
TeliaSonera	22,88		213,87		
Summen	1.017,33	48,33	2.589,67	60,96	3.716,29

Quellen: RepRisk - Most Controversial Companies of 2012, Thomson One Database. Angaben in Mio. US Dollar. Erhebungszeitraum: Seit Juni 2012.

[Olympus Corp.](#) - Bei dem japanischen Unternehmen Olympus kam es Ende 2011 zu einem beträchtlichen Skandal wegen Bilanzfälschungen und polizeilichen Untersuchungen über Vertuschung von Verlusten im Wertpapiergeschäft, die bis in die 1990er Jahre zurückreichten. Die Anlageverluste beliefen sich auf insgesamt rund 1,7 Milliarden US-Dollar, für die sich mehrere Top-Manager vor Gericht verantworten mussten. Außerdem gerieten Zulieferer des Unternehmens wegen schlechter Arbeitsbedingungen und der Verwendung von „Konflikt-Mineralien“ in ihren Produkten in die Kritik.

[Lonmin PLC](#) - Im August 2012 streikten rund 3.000 Arbeiter einer südafrikanischen Platinmine der britischen Bergbaufirma Lonmin und forderten höhere Löhne. Innerhalb weniger Tage eskalierten die Proteste und die Polizei schoss auf die Demonstranten, wobei 34 Arbeiter starben, 78 Menschen verletzt und insgesamt 259 Personen festgenommen wurden. Lonmin drohte den Beschäftigten mit Entlassungen, sollten sie nicht zu ihrer Arbeit in die Mine zurückkehren. Südafrika setzte nach den Vorfällen eine Kommission zur Untersuchung der Vorfälle ein.

Kontakt: Facing Finance, kontakt@facing-finance.org, 030 32661681, www.facing-finance.org

Deutsche Bank Skandalchronik (seit Juni 2012)

Recherchiert und zusammengestellt von Janine Dersin und Julia Dubslaff

News Corp Ltd. - Der US-amerikanische Medienkonzern News Corp ist durch mehrere seiner Zeitungen und Fernsehsender in diverse Abhör- und Datenklau-Skandale verwickelt. Geldwäsche, Betrug, Bestechung von Beamten und das Hacken von Computern und Telefonen waren teilweise über Jahre hinweg gängige Praxis des Konzerns. News Corp verkaufte außerdem Nominierungen für seine Vorstandsposten gegen hohe Summen unter anderem an den ehemaligen Staatspräsidenten von Kolumbien und ließ Bücher auf Papier aus illegalem Tropenholz drucken. In den USA wurde der Konzern wegen wettbewerbsfeindlicher Praktiken in den Jahren 2004 bis 2012 verklagt.

Samsung Group - Die koreanische Samsung Group musste sich in den letzten Jahren bereits mehrfach wegen wettbewerbsschädigender Praktiken und illegaler Preisabsprachen mit anderen Unternehmen verantworten. Verschiedene chinesische NGOs kritisieren Samsung zudem besonders wegen der schlechten Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben, in denen teilweise auch Kinder arbeiten. In diesen Fabriken werden die Arbeiter unter gesundheitsschädlichen Bedingungen zu Überstunden gezwungen. Häufig kommt es aufgrund der unsicheren Fertigungsbedingungen immer wieder zu Unfällen, bei denen die Beschäftigten verletzt werden.

HSBC Holdings PLC - Um mehrere Verfahren wegen Geldwäsche-Aktivitäten zu beenden, zahlte die HSBC Bank im Dezember 2012 eine Rekordstrafe von 1,9 Milliarden US-Dollar. Laut den Gerichtsakten hatte die Bank entgegen internationaler Sanktionen illegal Geschäfte mit Iran, Libyen, Syrien, Myanmar, Kuba und Sudan gemacht. Außerdem wurden der HSBC Transaktionen im Wert von mehreren hundert Millionen Dollar nachgewiesen, die eindeutig in Verbindung mit Drogenschmuggel, Terrorismus und organisiertem Verbrechen standen. In den Skandal um die Manipulation des Zinssatzes Libor war die Bank ebenfalls verstrickt.

ING Bank NV - 2012 zahlte die niederländische ING Bank in den USA 619 Millionen Dollar Strafe, um die Auseinandersetzungen um ihre illegalen Transaktionen in Verbindung mit Drogenhandel, Terrorismus und sanktionierten Staaten beizulegen. Die meisten dieser Transaktionen gingen in den Iran und Kuba und umfassten einen Wert von insgesamt rund 2 Milliarden US-Dollar. Die Bank wird außerdem für ihre Investitionen in den Waffenhersteller EADS kritisiert, der unter anderem Waffen nach Libyen exportiert hat, sowie in Netapp, ein Unternehmen, das Datenspeichersysteme zur umfassenden Internet-Überwachung nach Syrien verkauft hat.

TeliaSonera AB

Die schwedische Telekommunikationsgruppe TeliaSonera ist Vorwürfen wegen Bestechung, Korruption und Geldwäsche ausgesetzt und soll außerdem mit politischen Regimen zusammenarbeiten, die ihre Bevölkerungen unterdrücken. Das Unternehmen wurde wiederholt für seine Unterstützung von Sicherheitsdiensten autoritärer Staaten kritisiert. So sollen Tochterunternehmen von TeliaSonera beispielsweise geholfen haben, in Tadschikistan Nachrichtenportale auf Befehl des Regimes zu sperren. Schweden und die Schweiz haben Ermittlungen gegen das Unternehmen wegen des Verdachts von Bestechungszahlungen von rund 300 Millionen US-Dollar nach Usbekistan aufgenommen.

Deutsche Bank Skandalchronik (seit Juni 2012)

Recherchiert und zusammengestellt von Janine Dersin und Julia Dubslaff

Zinssatzmanipulation Libor u. Euribor

Milliardengewinne durch Libor-Manipulation und Zinswetten? Bei britischen Banken gab es wegen der Manipulation des Libor-Zinssatzes bereits Entlassungen, und auch in Deutschland müssen sich die Großbanken auf Konsequenzen einstellen. Schon seit 2010 ermittelt die deutsche Finanzbehörde BaFin gemeinsam mit ihren britischen und US-amerikanischen Äquivalenten gegen verschiedene Großbanken. Im Sommer 2012 kamen die Untersuchungen nach eindeutigen Schuldbekennnissen von Mitarbeitern der Londoner Barclays Bank dann richtig ins Rollen (1). So sollen diverse Finanzinstitute, unter anderem die Deutsche Bank, vor allem in der Zeit zwischen 2005 und 2009 hohe Handelsgewinne dank manipulierter Libor-Zinssätze erzielt haben, die Deutsche Bank alleine über eine halbe Milliarde Euro im Jahr 2008 (2). Der London Interbank Offered Rate (Libor) regelt als Referenzzinssatz den Geldhandel der Banken untereinander. Geben die Banken einen falschen Zinssatz an, können sie beispielsweise günstig Geld bekommen und dieses dann wiederum teuer verleihen. Aber nicht nur die Banken selbst sind betroffen, sondern auch der Ottonormalverbraucher spürt es daran, dass er oder sie für Kredite, aber auch Termingeschäfte und Derivate zu viele Zinsen zahlen muss (3). Die Deutsche Bank wettete dann auf die Entwicklung des manipulierten Zinssatzes, was allerdings mit einem sehr hohen Risiko verbunden war (5). Besonders bitter sind diese „Swap-Geschäfte“ vor allem für die Kunden, weil die Bank nur bei einem Verlust für den Anleger den spiegelbildlichen Gewinn für sich einfährt – ein erheblicher Gewissenskonflikt, über den die Deutsche Bank ihre Kunden im Dunkeln ließ (5). Nicht unwesentlich ist auch die Tatsache, dass die besagten Manipulationen und Zinswetten in den Bereich des Investmentbankings fallen, der bis zum Sommer 2012 vom amtierenden Vorstandschef Anshu Jain geführt wurde (6).

-
- (1) <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/libor-skandal-der-deutschen-bank-wie-die-french-connection-zuschlug-1.1421575>
 - (2) <http://www.wallstreetjournal.de/article/SB10001424127887324081704578232690145109384.html>
 - (3) <http://www.wiwo.de/unternehmen/banken/bankenskandal-warum-der-libor-so-wichtig-ist/6825400.html>
 - (4) <http://www.wallstreetjournal.de/article/SB10001424127887324081704578232690145109384.html>
 - (5) <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/bgh-urteil-deutsche-bank-muss-schadensersatz-wegen-zinswetten-zahlen-a-752374.html>
 - (6) <http://www.welt.de/finanzen/article112680365/Deutsche-Bank-verdiente-mit-Libor-halbe-Milliarde.html>

Weitere Quellen

<http://www.wallstreetjournal.de/article/SB10001424127887324081704578231981598913830.html>
<http://www.wiwo.de/unternehmen/banken/libor-skandal-bafin-knoepft-sich-vier-deutsche-banken-vor/7696310.html>
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/libor-affeere-millionen-euro-bonus-fuer-skandal-banker-1.1599680>
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/libor-skandal-der-deutschen-bank-drohen-neue-klagen-12057080.html>

Deutsche Bank Skandalchronik (seit Juni 2012)

Recherchiert und zusammengestellt von Janine Dersin und Julia Dubslaff

Hypotheken/Immobilien Skandal

Mittlerweile ist erwiesen, die Deutsche Bank hat mit ihren Hypothekenverkäufen im Jahr 2007 wesentlich dazu beigetragen, die Finanzkrise in den USA loszutreten. So hat sie kurz vor Beginn der Krise noch verbrieft Hypothekenkredite (CDOs) verkauft, obwohl sie bereits auf den Absturz dieser Papiere spekulierte (1). Die Folge waren horrenden Schäden für die Kunden einerseits, hohe Gewinne für die Deutsche Bank andererseits. Viele Immobilienbesitzer konnten in Folge der geplatzten Immobilienblase ihre Hypotheken nicht mehr bezahlen und verloren ihre Häuser. Damit nicht genug, fälschte doch eine US-Tochterfirma des Frankfurter Finanzhauses Unterschriften und Dokumente in großem Stil, um mit den betroffenen Immobilien durch Zwangsversteigerungen zusätzlich zu verdienen (2). Zahlreiche Geschädigte aus den Hypothekengeschäften haben die Deutsche Bank inzwischen verklagt. Seitdem zahlte die Bank der US-Regierung u.a. im Mai 2012 in einem Vergleich 202 Millionen Dollar, um den Vorwurf auszuräumen, sie habe sich finanzielle Absicherungen durch ein Regierungsprogramm erschlichen (3). Eine Strafe in Höhe von 17,5 Millionen Dollar verhängte die Finanzaufsicht im US-Bundesstaat Massachusetts im März dieses Jahres wegen der für die Kunden hochriskanten Hypothekenverkäufe (4). Weitere Untersuchungen und Verfahren zu den Geschäften der Deutschen Bank befinden sich zurzeit noch in der Schwebe.

-
- (1) <http://www.wiwo.de/unternehmen/vorwurf-des-us-senats-deutsche-bank-ist-mitausloeser-der-finanzkrise/5260132.html>
 - (2) <http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/deutsche-bank-gefaelschte-dokumente-verzweifelteschuldner/6654688.html>
 - (3) <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/deutsche-bank-buesst-fuer-betrug-mit-us-hypotheken-bei-tochter-mortgageit-a-832551.html>
 - (4) <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/deutsche-bank-millionenstrafe-wegen-hypotheken-deals-in-usa-a-888947.html>

Weitere Quellen:

<http://www.finanznewsonline.de/die-us-immobilienkrise-und-ihre-folgen-fuer-deutsche-immobilienkaeuffer/>
http://www.focus.de/finanzen/banken/wegen-riskanter-hypothekendokumente-lbbw-verklagt-deutsche-bank-auf-173-millionen-dollar_aid_889060.html
<http://www.finanzen.net/nachricht/aktien/Deutsche-Bank-muss-Millionenbusse-wegen-Hypotheken-Deals-leisten-2317998>
<http://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2012-05/deutsche-bank-usa>

Deutsche Bank Skandalchronik (seit Juni 2012)

Recherchiert und zusammengestellt von Janine Dersin und Julia Dubslaff

Deutsche Bank als „Slumlord“ angeklagt

Die Deutsche Bank muss sich auch wegen umstrittener Zwangsräumungen in den USA demnächst vor Gericht verantworten. Der Deutschen Bank droht im Fall einer Verurteilung eine Strafe von mehreren hundert Millionen Dollar. Die Stadt Los Angeles wirft dem Finanzinstitut vor, viele Menschen zu Unrecht aus ihren Häusern vertrieben zu haben (1) – widerspenstige Eigentümer bedrohte man sogar oder drehte ihnen einfach Wasser und Strom ab, um sie loszuwerden (2). Die leer stehenden Immobilien ließ die Bank anschließend einfach verfallen. Die Folge war ein Anstieg der Kriminalität besonders in den ärmeren Vierteln von L.A., weshalb die Stadt die Deutsche Bank als „Slumlord“ bezeichnete (3). Die Behörden wollen solch eine Zerstörung der Lebensqualität in der Metropole nicht zulassen und sind fest entschlossen, die Bank zur Rechenschaft zu ziehen (4). Die Deutsche Bank weist die Vorwürfe entschieden zurück. Nicht sie sei für den Zustand der betroffenen Immobilien zuständig, sondern die sog. „Servicer“. Hierbei handelt es sich um Firmen, die zwischen der Bank und deren Kunden vermitteln und dafür hohe Gebühren abräumen. Mittlerweile unterliegen wenigstens diese Servicer -Geschäfte strengeren Regelungen (5).

-
- (1) <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Deutsche-Bank-muss-vor-US-Gericht-article10543346.html>
 - (2) <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-05/deutsche-bank-usa-zwangsversteigerung>
 - (3) <http://www.welt.de/wirtschaft/article115600477/Los-Angeles-erklaert-Deutsche-Bank-zum-Slumlord.html>
 - (4) <http://wirtschaftsblatt.at/home/boerse/international/1199998/Deutsche-Bank-in-den-USA-ein-Slumlord>

Steuerbetrug bei Emissionshandel

Der Handel mit CO₂-Emissionsrechten ist für die Deutsche Bank ein lukratives Geschäft. Allerdings bietet dieser Bereich erheblichen Spielraum für kriminelle Machenschaften. Bereits 2009 warnte die britische Steuerbehörde HMRC das Frankfurter Finanzinstitut vor diesem Risiko. Die Deutsche Bank ignorierte die Warnungen allerdings und baute stattdessen ihre Verbindungen zu zwielichtigen Firmen weiter aus (1). Durch ein Steuerkarussell konnten sich Betrüger Umsatzsteuerbeträge aus dem Kauf von Verschmutzungsrechten erstatten lassen, die sie allerdings zuvor niemals gezahlt hatten (2). Viele dieser kriminellen Geschäfte, die den deutschen Fiskus hunderte Millionen Euro kosteten, wurden über die Deutsche Bank abgewickelt (3). Durchsuchungen wegen Steuerbetrugs waren die Folge, und mehrere Deutsche Bank-Mitarbeiter sitzen inzwischen in Haft, unter anderem auch wegen des Vorwurfs, sie hätten Beweismaterial vernichtet (4). Gegen Co-Vorstandschef Jürgen Fitschen, der im Jahr 2009 Steuerrückforderungen von über 300 Millionen Euro in der Steuererklärung der Bank abgesehen hatte, ermitteln die Staatsanwälte ebenfalls (5).

-
- (1) <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kriminelle-geschaefte-bei-emissionshandel-deutsche-bank-ignorierte-warnungen-1.1552404>
 - (2) http://www.focus.de/finanzen/banken/steuerschwindel-zinsmanipulation-bilanztricks-das-suendenregister-der-deutschen-bank_aid_881178.html
 - (3) <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kriminelle-geschaefte-bei-emissionshandel-deutsche-bank-ignorierte-warnungen-1.1552404>
 - (4) <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Hat-Deutsche-Bank-vertuscht-article9780351.html>
 - (5) <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/wie-die-deutsche-bank-in-den-steuerbetrug-verstrickt-ist-a-872812.html>

Weitere Quellen:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/handel-mit-co2-zertifikaten-deutsche-bank-deckt-schwere-maengel-auf-a-891616.html>

Kontakt: Facing Finance, kontakt@facing-finance.org, 030 32661681, www.facing-finance.org

Deutsche Bank Skandalchronik (seit Juni 2012)

Recherchiert und zusammengestellt von Janine Dersin und Julia Dubslaff

Agrarspekulationen oder Wie man mit Hungersnöten Geld verdient

Angesichts der Tatsache, dass weltweit rund 870 Millionen Menschen hungern, erscheinen Spekulationen mit Lebensmitteln geradezu absurd. Für die Deutsche Bank hingegen stellt der Handel mit Rohstoffen, zu denen auch Agrarprodukte wie Reis oder Soja gehören, ein Wachstumssegment dar, bei dem hohe Renditen locken (2). Nachdem die Deutsche Bank im vergangenen Jahr nach anhaltender Kritik ihre Agrarspekulationen zunächst eingefroren hatte, verkündete Co-Chef Jürgen Fitschen im Januar auf der Grünen Woche, dass die Bank ihren Kunden diese Finanzagrарprodukte nun wieder anbiete. Er begründete seine Entscheidung damit, dass nicht eindeutig belegt sei, dass es einen Zusammenhang zwischen Agrarspekulationen und dem weltweiten Hunger gebe (3). Diese Argumentation greift allerdings zu kurz: Zwar sind die Spekulationen mit wichtigen Lebensmitteln wie Mais nicht ausschließlich für den Hunger vor allem in Entwicklungsländern schuld. In Kombination mit Faktoren wie einer Verschlechterung der Bodenqualität, ungerechten Handelsvereinbarungen und unzureichendem Zugang zu Wasser und Ackerland (4) können die Agrarspekulationen allerdings in kürzester Zeit zu Preisspitzen bei Nahrungsmitteln führen (5). Die entstehenden Preisblasen haben oft dramatische Auswirkungen auf die Menschen in Entwicklungsländern, weil dadurch Hungersnöte ausgelöst werden können (6). Ein Risiko, dessen sich die Deutsche Bank offenbar schon seit Jahren bewusst ist. So warnte ein DB-internes Dokument vor den Folgen der Spekulationen für die Bauern und Verbraucher, während sie die Finanzagrарprodukte nach außen noch immer als bedenkenlos vermarktete (7).

-
- (1) <http://www.fao.org/news/story/en/item/161819/icode/>
 - (2) <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Deutsche-Bank-bleibt-dabei-article9977451.html>
 - (3) <http://www.fr-online.de/wirtschaft/agrarspekulationen-deutsche-bank-appetit-auf-rohstoffhandel,1472780,21510266.html>
 - (4) <http://www.fr-online.de/wirtschaft/lebensmittelspekulation-streit-ueber-zockerstudie,1472780,21095538.html>
 - (5) www.oxfam.de/sites/www.oxfam.de/files/281112_nahrungsmittelspekulation_fragen_und_antworten_final.pdf
 - (6) <http://www.fr-online.de/wirtschaft/agrarspekulationen-deutsche-bank-appetit-auf-rohstoffhandel,1472780,21510266.html>
 - (7) <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Agrarspekulationen-schoengeredet-article10184041.html>

Weitere Quellen:

- <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Aigner-kritisiert-Deutsche-Bank-article9994111.html>
- www.n-tv.de/wirtschaft/Satte-Gewinne-mit-dem-Hunger-article7068606.html
- <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/deutsche-bank-chef-fitschen-im-bundestag-kritik-an-agrarspekulation-a-888621.html>
- <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/agrarspekulation-deutsche-bank-jain-und-fitschen-haben-keinen-stil-a-880599.html>

Derivate-Portfolio Bewertung gefälscht?

Die Bundesbank und BaFin haben eine Sonderprüfung bei der Deutschen Bank wegen mutmaßlicher Bilanztricksereien während der Finanzkrise gestartet. Der Vorwurf: Ein milliardenschweres Derivate-Portfolio wurde zu hoch bewertet. Die Bundesbank und BaFin wollen auch mit Hauptbelastungszeugen in den USA zu sprechen. Die Bank weist die Vorwürfe zurück.

-
- <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/banken/medienbericht-derivateportfolio-der-deutschen-bank-steht-zum-verkauf/7514958.html>
 - <http://www.welt.de/wirtschaft/article114991581/Bundesbank-schaltet-sich-bei-Deutscher-Bank-ein.html>
 - <http://www.wallstreetjournal.de/article/SB10001424127887324640104578162260013528462.html>
 - <http://www.derwesten.de/wirtschaft/verdacht-auf-bilanztricks-bei-deutscher-bank-id7799214.html>

Kontakt: Facing Finance, kontakt@facing-finance.org, 030 32661681, www.facing-finance.org